ENCA Pressemitteilung

21th ENCA Jahrestreffen in Prag, vom 3.-6. April 2014.

26 Vertreterinnen von Organisationen haben an der 21. Jahrestagung des European Network of Childbirth Associations (ENCA) aus den folgenden 12 Ländern teilgenommen:
Griechenland, Rumänien, Frankreich, Ungarn, Niederlande, Österreich, Deutschland, Spanien, Tschechien, Slowakei, England, Luxemburg

Es wurden grosse Bedenken zu folgenden Themen geäußert:

Die Medikalisierung der Geburt und die Zusammenführung der Geburtshilfe in große Zentren führen dazu, dass Mütter und Babys zusätzlichen Risiken ausgesetzt werden, wie Studien in Großbritannien, den Niederlanden und Deutschland gezeigt haben. (1)

Kaiserschnitt – es wurde festgestellt, dass in allen repräsentierten Ländern die Kaiserschnittrate eine inakzeptable Höhe erreicht hat. Die WHO hat klar festgestellt, dass eine Kaiserschnittrate von über 10-15% nicht mit einer Verbesserung der Gesundheit von Mutter und Kind einhergeht. Dies ist für das öffentliche Gesundheitswesen eine ernst zu nehmende Situation mit negativen Langzeiteffekten für Mütter und/oder Kind. ENCA hat verschiedene Initiativen und Anstrengungen besprochen, die in den repräsentierten Ländern vorangetrieben werden sollten, um eine Reduzierung dieser Rate erreichen zu können.

Hebammen Versorgung In vielen Ländern des Netzwerks ist die Hebammen-versorgung unterbesetzt und der Bedarf an Hebammen ist nicht gedeckt.
Es hat bei den ENCA-Mitgliedern große Empörung ausgelöst, dass erfahrene Hausgeburtshebammen sowie auch Frauen, die für ihre außerklinische Entbindung Hebammenhilfe gesucht haben, juristisch verfolgt werden.
Bei einem negativen Outcome scheinen verschiedene Rechtslagen zu herrschen, abhängig vom Ort der Geburt. Bei einer Hausgeburt wird schnell gegen die Hebamme ermittelt, wogegen im Krankenhaus selten Verfahren eingeleitet werden, geschweige denn Prozesse geführt. In Tschechien ist es sogar unmöglich einem Geburtshelfer den Prozess zu machen.
Eine kontinuierliche Schwangerschafts- und Geburtsbegleitung durch eine qualifizierte Hebamme hat zahlreiche positive Auswirkungen.
Trotzdem ist es in vielen Ländern unmöglich für Frauen eine Hebamme zu finden, die die physiologische Geburt ihres Kindes begleiten könnte. Die Honorierung der Hebammengeburt ist oft unangemessen niedrig.

Während es in Europa zunehmend unmöglich wird eine verhältnismässig angepasste Berufshaftpflichtversicherung für außerklinisch tätige Hebammen zu finden, wird dadurch den Frauen die freie Wahl des Geburtsortes versagt. Zudem suchen Frauen vergeblich nach guter Qualität in den Geburtshilfeabteilungen.

Es wurde erneut mit Sorge festgestellt, dass die gegenseitige Unterstützung zwischen den Hebammen untereinander zu wünschen übrig lässt. Ein Miteinander ist die beste Unterstützung für Frauen, Babys und ihre Familien.

Geburtshäuser und unabhängige Geburtspraxen - Zahlreiche Studien (1-3) haben gezeigt, dass die beste Qualität in der Geburtshilfe von unabhängigen Geburtshäusern geleistet wird. Doch in verschiedenen Europäischen Ländern droht die Schließung dieser Häuser, insbesondere in Deutschland, und in Großbritannien. In anderen Ländern existieren solche Häuser nicht einmal wie z.B.: Tschechien, Griechenland, Frankreich, Luxemburg, Spanien und Portugal.

Wir appellieren eindringlich an das Europa-Parlament und an die Regierungen in Europa, die Schaffung solcher Einrichtungen zu unterstützen, und die schon vorhandenen Einrichtungen zu sichern. Wir fordern sie auch dazu auf eine Lösung zu finden, um angemessene, erschwingliche Versicherungsbedingungen für Hebammen zu etablieren.

Reference:

(1) Brocklehurst P. et al (2011) 'Perinatal and maternal outcomes by planned place of birth for healthy women with low risk pregnancies: the Birthplace in England national prospective cohort study' BMJ 343:bmj.d7400.

(1) Thus:Bauer S., Kötter C., Geburtshäuser: Versorgungsalternative zur Klinikentbindung? / Midwife-Led Birth Centres: An Alternative to Hospital Childbirth? Zeitschrift Geburts Neonatol 2013: 217: 14-23

(2) De Vries R. And SE Buitendijk. 2012. 'Science,Safety and Place of Birth: Lessons from the Netherlands' Eur Obstet Gynaecol 7 (suppl 1): 13-17

About ENCA

The European Network of Childbirth Associations was launched 1993 in Frankfurt, Germany on the initiative of the German partners "GfG," which stands for "Society for childbirth education". ENCA is a network of organisations campaigning for improvements in perinatal care for mothers and babies. The consumer activists, parents and childbirth educators, who join ENCA, recognise the necessity of developing strategies to improve conditions in pregnancy, birth and for the post partum period throughout Europe.

Weitere Informationen durch Forum Geburt Schweiz, ENCA-Mitglied
mail@forum-geburt.ch